

Demenzstrategie: Bund - Land - Gemeinde

Bedarfs- und Entwicklungsplan für Pflege - Kärnten 2030
Erhebung in Pflegeheimen - Rücklauf 100%
Ergebnis: 77 PH - 5.329 Bewohner:innen
60% herausforderndes Verhalten / 42% Demenz-Diagnose
Pflegepersonal: Zusatzqualifikation Demenz/psych. Erkrankungen

Museums- und Galerieführung für Menschen mit demenzieller Entwicklung
Ausbildung zur Kulturbegleiter:in für Menschen mit demenzieller Entwicklung
Praxisreflexion für Kulturbegleiter:innen

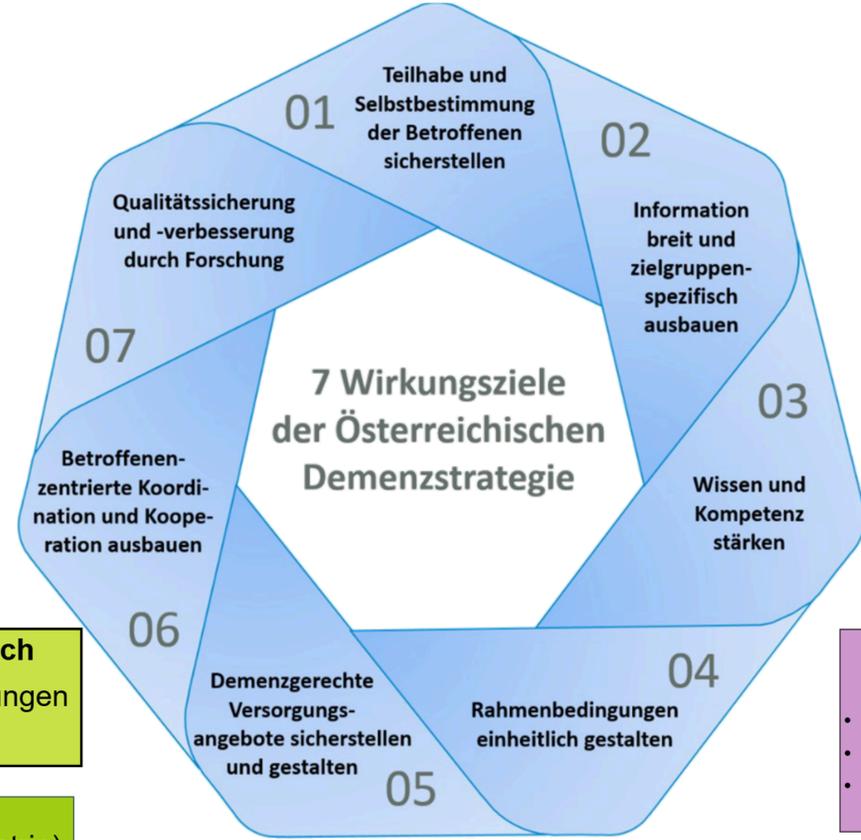
Informationsbroschüre
Pflegeatlas mit Fokus DEMENZ
Magazin der Kärntner Gemeinden
Artikel über die Demenzstrategie
Infoschreiben an Gemeinden 1/4jährlich

Forschungsprojekt FH+Bund+Land: Tele Care Hub -
Verbesserung der LQ durch Telepflege

Selbsthilfegruppe Alzheimer für Angehörige
Selbstvertretungsgruppe für Selbst-Betroffene im Entstehen

Vorträge zu Demenz und Pflege allgemein
kärntenweit in den (Gesunden) Gemeinden

Fachhochschule Kärnten - Kooperation Caring Community
AAU Klagenfurt-Psychologie Institut: SAM - Selbstfürsorge, Achtsamkeit, Mitgefühl - ein Therapieprogramm für ältere Personen



Schulung zum Umgang mit Menschen mit demenzieller Beeinträchtigung für...

- Mitarbeiter:innen im öffentlichen Dienst
- betreuende/pflegende An- und Zugehörige
- Ehrenamtliche
- Dienstleistungsbetriebe
- Vereine

Lehrgang Musik und Demenz

Netzwerk DEMENZ KÄRNTEN -
Vernetzung mit Stakeholdern

Gesundheits-, Pflege- und Sozialservice, GPS
an den Bezirkshauptmannschaften und Magistraten

- kostenlose Beratung zu Pflege + Betreuung insbesondere bei Demenz
- Pflegetelefon kärntenweit

Überleitungsbogen Demenz
Information für den Umgang mit Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung bei stationärer Aufnahme (KH, PH)

Demenzgerechte Pflegekonzepte im intra- und extramuralen Bereich
Demenz- und gerontopsychiatrische Stationen und Schwerpunkteinrichtungen (526 Betten kärntenweit)

Pflegenahversorgung/Community Nursing/Dorfservice
in 98 Gemeinden und 1 Stadtteil (Stand 05/2024)

- Altern im Mittelpunkt AiM
- Pflegekoordination (Mitwirkung Umsetzung Demenzstrategie)
- Stärkung des Ehrenamts (u.a. Begleitung von Menschen mit demenzieller Entwicklung - aktuell 510 ehrenamtliche Mitarbeiter:innen)

Interdisziplinäre Spezialambulanzen für Demenzerkrankungen
Klinikum Klagenfurt/WS + LKH Villach (Abt. Neurologie, Psychiatrie und Geriatrie)
Demenzabklärung intramural
8 Abteilungen/Departments Akutgeriatrie/Remobilisation

Mobile Soziale Dienste
Mehrstündige Betreuung insbesondere für Menschen mit demenzieller Entwicklung

Demenz-Aktiv-Gemeinde
Unterstützung am Weg zur Demenzkompetenz
8 Gemeinden Stand 05/2024

Kurzzeitpflege
ab der Pflegegeldstufe 2 bei Demenz
Urlaub für pflegende Angehörige
ab der Pflegestufe 2 bei Demenz

Mobiles Demenzcoaching und Diagnostik

- Klinisch-psychologische Testung
- Erstgespräch, Basisschulung, Individualschulung
- Beratung von Expert:innen

Angebote (Gesunde) Gemeinden

- Pflegestammtisch/Demenzcafe/Senior:innen-(Spiele-)Nachmittag
- Gesundheitstage u.a. mit Schwerpunkt Demenz/Pflege
- Vorträge und Schulungen

Finanzielle Ersatzpflegeförderung Bund
ab der Pflegestufe 1 bei Demenz
Angehörigenbonus ab der Pflegestufe 4
Pflegegeldförderung K-PBG Pflegestufe 6+7

GEKO - Geriatriischer Konsiliardienst
Unterstützung für die stationäre Langzeitpflege
Ziel: Reduktion KH-Transporte + Polypharmazie
Ambulante geriatrische Remobilisation
Multidisziplinäres Team / geriatrisches Assessment

DEMENZKOORDINIERUNG LAND KÄRNTEN
Kontakt:
 Mag.^a Elisabeth AIGNER, BA
 T: 050 536 15067
 E: elisabeth.aigner@ktn.gv.at
 MMag.^a Dr.ⁱⁿ Michaela MIKLAUTZ
 T: 050 536 15456
 E: michaela.miklautz@ktn.gv.at
 Amt der Kärntner Landesregierung, Abteilung 5 - Gesundheit und Pflege, Unterabteilung Pflegewesen
 Mießtaler Straße 1,9021 Klagenfurt/WS, www.ktn.gv.at (Menüpunkt: Pflege)
 05/2024

6. Arbeitstagung der Plattform Demenzstrategie

Projekte und Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen der Interdisziplinären Spezialambulanz für Demenzerkrankungen



So finden Sie uns
Landeskrankenhaus Villach
Abteilung für Neurologie
Nikolaigasse 43
9500 Villach
Neurologische Ambulanz
Eingang D4
Zur Anmeldung

INTERDISZIPLINÄRE
SPEZIALAMBULANZ
FÜR DEMENZ-
ERKRANKUNGEN

www.kabeg.at

KABEG
LKH VILLACH

DSK DEMENZ
SENSIBLES
KRANKENHAUS

Rabitsch S., Castek B., Kapeller P.
Abteilung für Neurologie, LKH Villach

villach :stadt

DEMEDARTS
Dementia Education

di:'angewandte
Universität für angewandte Kunst Wien
University of Applied Arts Vienna



SeneCura
NÄHER AM MENSCHEN

aktion demenz
moosburg

Ziel:

Aktuellen Schätzungen zufolge leben 115.000 bis 130.000 Menschen mit einer Demenzerkrankung in Österreich. Aufgrund des kontinuierlichen Altersanstiegs in der Bevölkerung wird sich diese Anzahl bis zum Jahr 2050 verdoppeln und der Betreuungs- und Pflegebedarf somit weiter steigen. Die Interdisziplinäre Spezialambulanz für Demenzerkrankungen Villach hat sich zum Ziel gesetzt, über diverse Projekte, Öffentlichkeitsarbeit und Schulungen eine Sensibilisierung zum Thema Demenz zu erreichen, Wissen zu vermitteln, den Umgang mit Betroffenen zu verbessern sowie das Verständnis und die Empathie Betroffenen gegenüber zu fördern. Die Projekte fanden im Zeitraum von 2023-2024 in enger Zusammenarbeit mit der Gruppe DEMEDARTS (Universität für Angewandte Kunst Wien), der Stadt Villach, dem Peraugymnasium und dem Polizeikommissariat Villach Trattengasse statt.

Projektbeschreibungen:

- April bis Juni 2023: **Curriculum** „Demenz/Delir erkennen, erfahren, behandeln – Villach auf dem Weg zum demenzsensiblen Krankenhaus“ - Fachvorträge und Workshops im LKH Villach für alle Mitarbeiter*innen
- 25. - 28. April 2023: **Schulprojekttage** zum Thema „Erinnern-vergessen – Warum ist Oma so cringe?“ für Schüler*innen der 5. und 6. Schulstufe im Peraugymnasium - u.a. wurden Impulsvorträge, Kreativworkshops und ein Demenzparcour angeboten
- 13. und 14. Oktober 2023: **Rollatorenparade** der Gruppe DEMEDARTS im Rahmen des Projektes „Denk dir was – Villach goes demenzfreundlich“
- 2. Oktober, 20. November und 5. Dezember 2023: **Fachvorträge** im Rahmen des Projektes „Denk dir was – Villach goes demenzfreundlich“
- 16. November 2023: Schulung von Polizist*innen am Polizeikommissariat Villach Trattengasse, Fachvorträge „Einsatz Demenz“
- 15. und 16. Dezember 2023: **Kunstaktion** der Gruppe DEMEDARTS mit dem Titel „Verwirrung“ im Parkcafe in Villach
- April bis Mai 2024: Vorträge zu neuen Alzheimertherapien und Prävention, Kinoabend, Dokumentationsfilm „Vergiss mein Nicht“, Demenzball



Gut leben mit
DEMENZ

Eine Strategie im Auftrag des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz

Moosburg

Macht Munter

Unser Engagement für Menschen mit Demenz –
für ein geglücktes und zufriedenes Leben. Sensibilisierung der
Bevölkerung, Unterstützung Betroffener und Entlastung Angehöriger

aktion demenz
moosburg

Über Moosburg

4.613 Einwohner
36,76 km² Fläche
8 Katastralgemeinden
35 Ortschaften

Vision 2028

- Die Bildungsgemeinde Österreichs
- Familienfreundlichste Gemeinde
- Unternehmerfreundliche Gemeinde
- Mustergemeinde 4.0
- Energiebedarf um 50 % reduziert
- Starker Ortskern



und als Glücksgemeinde ein lebenswertes, ausgezeichnetes Umfeld bieten

Projekte und Aktionen:

- **Start Demenzfreundliche Gemeinde 2016**
- **Gründung Verein Aktion Demenz Moosburg 2017**
- **Pilotprojekt Demenzfreundliche Gemeinde 2018 -2020**
- **Kooperationen:** FH Kärnten, IARA FH Kärnten, Land Kärnten, FGÖ, ÖGK und Verein Aktion Demenz Moosburg
- **Demenzcafe** „Griaß enk die Madln, servas die Buam“, 2-mal im Monat **1**
- **Generationencafe** „Mit Schwung und guter Laune“, alle zwei Monate **2**
- **Angehörigenschulung:** Begleitung und Entlastung Angehöriger **3**
- **Ausbildung ehrenamtlicher Demenzbegleiter**
- **Demenz geht Schule:** Sensibilisierung junger Menschen für diese Erkrankung
- **Demenzmarsch**, einmal im Jahr **4**
- **Mitweltenschulung** für Moosburger Betriebe **5**
- **Demenzfreundlicher Betrieb:** Plakette für Apotheke, Lebensmittelgeschäfte, Polizei etc. **6**
- **Rikschaprojekt:** „Zum Glück den Wind im Haar“ – mit der Rikscha unterwegs **7**
- **Demenz ParRk-UhrR:** Stationen für das eigene Erleben – wie fühlt sich der Alltag eines dementen Menschen an? **8**
- **GERT-Alterssimulationsanzug:** Vermittlung von physischen Einschränkungen und Herausforderungen **9**
- **Biographiearbeit** mit eigens gestalteten Erinnerungskarten
- **Museumsbesuche** für Menschen mit Demenz
- **Vortragsreihe** „Demenz baucht Dich“: Autofahren mit Demenz, Sturzgefahr im Alter
- **Tag der Erinnerung:** Filmvorführung, Veranstaltung zum Weltalzheimertag
- **Demenzaktivgemeinde 2024:** Zertifizierung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zukunftsprojekte:

- **Selbstbetroffenen-Gruppe** ins Leben rufen
- **Barrierefreie Wanderungen** mit demenzgeschulten Guides
- **Demenzgerechte Gottesdienste** etablieren
- **Tagesstätte** für Menschen mit einer demenziellen Entwicklung

Demenzfreundlicher
Betrieb

6

aktion demenz
moosburg

LAND KÄRNTEN



Gut leben mit
DEMENTZ
Eine Strategie im Auftrag des Bundesministeriums
für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz

AKTIV
GEMEINDE

aktion demenz

Mehr Zeller Nachbarschaft

Bad Zell gemeinsam gestalten!

Besuchsdienst

BürgerInnen, die kaum noch mobil sind, fühlen sich oftmals sehr alleine. Dieser Einsamkeit wollen wir entgegenwirken. Möchten Sie gerne Erinnerungen teilen, plaudern oder spielen Sie gerne Karten? Dann melden Sie sich bei uns! Eine Gruppe von Bad Zeller/Innen möchte gerne mit Ihnen Zeit verbringen. In Zusammenarbeit mit der Marktgemeinde Bad Zell, der Pfarrcaritas und dem Roten Kreuz stellt der Besuchsdienst ein weiteres Teilprojekt der Mehrzeller Nachbarschaft dar. Wenn Sie Interesse haben, dass Sie oder Ihr/e Angehörige/r besucht werden, dann melden Sie sich bitte bei den Ansprechpersonen. Der Besuchsdienst ist kostenlos und kann je nach Bedarf und Ressourcen regelmäßig erfolgen.

Mitfahrdienst

Wieder mobil sein – das bedeutet für viele Lebensqualität. BürgerInnen, die kaum mobil sind, ziehen sich oftmals aus dem gesellschaftlichen Leben zurück. Genau hier will die Zeitbank 55+ Bad Zell unterstützen. Wochentags bieten wir einen organisierten Mitfahrdienst im Ort an, um Einkäufe zu tätigen, persönliche Bedürfnisse wie, Apotheke, Frisör Bank, Arztbesuch.... zu erledigen, zum Mittagstisch, zum Gottesdienst oder zum Zeitbanktreff ins Haus für Senioren zu gelangen. Die Fahrtpauschale beträgt 3,00 Euro. Wer diesen Mitfahrdienst in Anspruch nehmen möchte, soll sich am Vortag bis 11 Uhr bei einer der möglichen Ansprechpersonen melden. Alle Personen, die diesen Dienst öfter in Anspruch nehmen, sind eingeladen Mitglied der Zeitbank zu werden. Damit könnten auch andere Dienste zu Zeitbankbedingungen angenommen, erledigt und abgerechnet werden.

Haus „im Zentrum“

Das Haus im Zentrum ist ein „Open Space“ welcher von allen Bürger:innen im Ort, für **gemeinnützige Veranstaltungen, genutzt werden kann.** Aktuell gibt es jeden Samstag im Monat ein fixes Angebot, den Trödelmarkt – nur geschenkt ist billiger, das Reparatur und Nähtreff, die Veranstaltung Mein Verein – örtliche Vereine stellen sich vor und das Total Sozial Lokal, hier werden Überraschungsprojekte zu Gunsten eines guten Zwecks in der Gemeinde Bad Zell veranstaltet.

Mittagstisch

Gemeinsam schmeckt es wirklich besser! Essen und Trinken in einer Tischgemeinschaft ist ein wichtiger Aspekt im menschlichen Leben. Daher wollen wir zum Miteinander Essen ins Gasthaus Populorum einladen. Willkommen sind alle Bürgerinnen und Bürger, die keine oder nur ganz selten die Möglichkeit haben, in einer größeren Tischgemeinschaft zu essen. Besonders natürlich alle, die alleine im Haushalt leben. Die Kosten für Essen und Trinken sind von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern selbst zu tragen. Für jene, die keine Fahrgelegenheit haben, wird eine Fahrmöglichkeit organisiert.

Österreichische Demenzstrategie Gut leben mit Demenz



Ansprechpersonen: Mag.^a Brigitte Juraszovich, Lisa Mayer, BA, MA, MHC
Link zur Website: <https://www.demenzstrategie.at/>

Zielsetzung

Die Demenzstrategie soll:

- Für alle Stakeholder, Akteurinnen und Akteure im Gesundheits- und Sozialbereich einen strategischen Handlungsrahmen für gesundheitsfördernde Maßnahmen schaffen.
- Den Fokus von einer rein medizinischen Betrachtung der verschiedenen Formen der Erkrankung sowie der Symptome von Demenz auf eine ganzheitliche, Public-Health-Perspektive verlagern.
- Menschen mit demenziellen Beeinträchtigungen ein selbstbestimmtes Leben und die Teilhabe am öffentlichen Leben ermöglichen sowie die bestmögliche Unterstützung und Betreuung in allen Lebensbereichen bieten.
- Auf Ressourcen und Stärken fokussieren und diese erweitern.

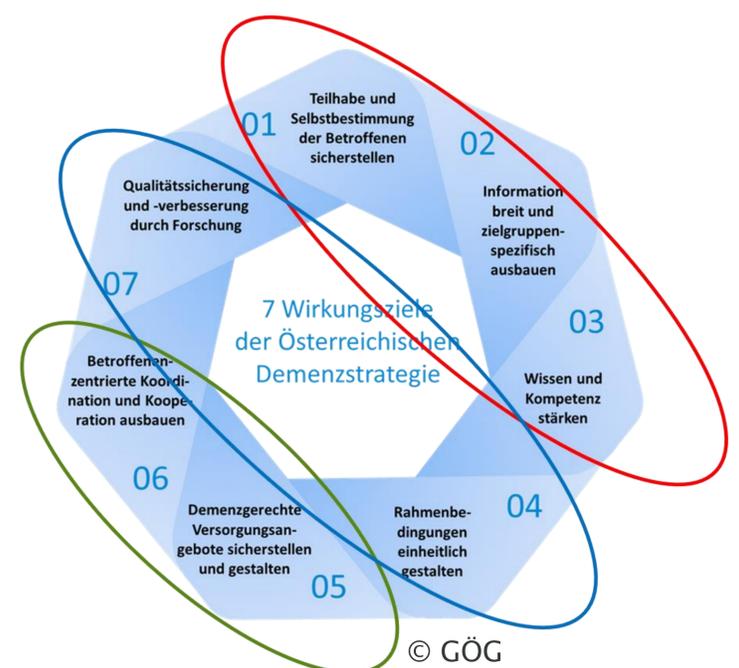
Eckpunkte der Demenzstrategie

- 2015: Entwicklung im Auftrag des BMSGPK mit über 100 Expert:innen, Betroffenen und Interessensvertretungen der Angehörigen
- Formulierung von 7 Wirkungszielen und 21 Handlungsempfehlungen
- Seitdem Umsetzung von rund 110 Maßnahmen der Handlungsempfehlungen von Bund und Ländern zur Erreichung der sieben Wirkungsziele. 2020: Demenzstrategie im Regierungsprogramm und in der Task Force Pflege
- Seit 2021: eigene „Arbeitsgruppe Selbstvertretungen“ von Menschen mit demenziellen Beeinträchtigungen und kognitiven Veränderungen
- Schwerpunkte wurde in den Jahren 2016-2022 insbesondere auf die Wirkungsziele 1-3 gelegt, mit verstärktem Fokus auf Sensibilisierung und Bewusstseinsarbeit, Partizipation der Betroffenen sowie Vernetzung und Austausch der Plattform Demenzstrategie
- 2022/2023: Fokus auf Förderung der sozialen Teilhabe (in unterschiedlichen Lebenswelten), verstärkte Einbindung von Expertinnen und Experten und Stärkung von An- und Zugehörigen wie z.B. durch Dialog-Foren, Gestaltung von Workshops, Erstellung Factsheets z.B. „Demenzstrategie und die Rolle von Städten und Gemeinden“
- Erstellung von diversen Fachinformationen und Expertenpapiere sowie Unterstützung bei der Erstellung von Online-Schulungstools zur Kompetenzerweiterung
- Bündelung der sieben Wirkungsziele (siehe Grafik) in drei Schwerpunkte:

1. Demenz als Public Health Thema
2. Forschung, Qualität und Rahmenbedingungen
3. Demenzversorgung

Aktuelle Fachberichte

- Informationsbroschüre von Betroffenen für Betroffene „Gedächtnisprobleme? Erkennen, abklären und Hilfe annehmen“
- Angebote für Angehörige von Menschen mit Demenz: eine Übersicht
- Aktualisierung der Orientierungshilfe „Demenzkompetenz im Spital“



„Auch Angehörige brauchen Unterstützung. Denn nur, wenn es einem selbst gut geht, kann man sich um eine andere Person kümmern!“
(ein Selbstvertreter)



„Wir wollen gegen pauschale Rollenbilder von Demenz arbeiten!
(eine Selbstvertreterin)

Frühzeitige Unterstützung bei demenziellen Erkrankungen und Beeinträchtigungen – Status quo und Perspektiven in Österreich

Ergänzung
Im Auftrag des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz

Gesundheit Österreich
GÖG

Umsorgende Gemeinschaft

Daten:

- Umgesetzt von conSalis
- Projektlaufzeit: 12/2022 bis 11/2024
- In den Salzburger Stadtteilen Gnigl und Salzburg Süd
- In Kooperation mit der Stadt Salzburg
- Finanziert vom Fonds Gesundes Österreich im Rahmen der Initiative „Auf gesunde Nachbarschaft“

Ziele:

- Für alte Menschen, ein selbstbestimmtes, möglichst lang autonomes Leben in Bezogenheit zur Gemeinschaft.
- Etablierung von Beteiligungskreisen im Stadtteil, für Menschen, die sich für die gemeinsame Sorge engagieren, für Leistungsanbieter und für vulnerable alte Menschen.
- Verbindung von zivilgesellschaftlichem Engagement und kommunalen Strukturen.

Maßnahmen:

- Befragung und Aktivierung alter Menschen, aufsuchend über Hausbesuche, Kontaktaufnahme an stark frequentierten Orten im Stadtteil.
- Aufbau der Selbstorganisation der engagierten Freiwilligen, zur Gestaltung der Umsorge im Stadtteil. Ein Maßnahmenbudget gibt ihnen finanziellen Spielraum.
- Bearbeitung von Gesundheits-Themen, gewählt von den sich Engagierenden.
- Vernetzung und Sensibilisierung der Leistungsanbieter in den Stadtteilen, für die Bedürfnisse und Bedarfe alter Menschen.

Ressourcen:

- Die eingelebten Aktivitäten in den Bewohnerservices der Stadt und den Pfarren.
- Die pflegefachkompetenten Begleiterinnen mit ihrem Wissen über Nöte des Alters und dem daraus erwachsenden Vertrauensverhältnis zu den alten Menschen.
- Die Sozialraum-Entwicklungskompetenz der Umsorge-Entwickler:innen aus dem Projekt und den Bewohnerservices.

Herausforderungen:

- Schwere Erreichbarkeit vulnerabler alter Menschen. Hilfsbedürftigkeit wird als Scheitern erachtet und vor Gemeinschaft verborgen.
- Die dominierende Versorgungshaltung, man braucht sich nicht sorgen und pflegen, sofern einmal etwas passiert, leisten das Erforderliche die Partner:in, die Kinder oder die öffentliche Hand.
- In unserer Gesellschaft ist den Menschen eine aktive, mitbestimmende Rolle in der Gemeinschaft fremd.



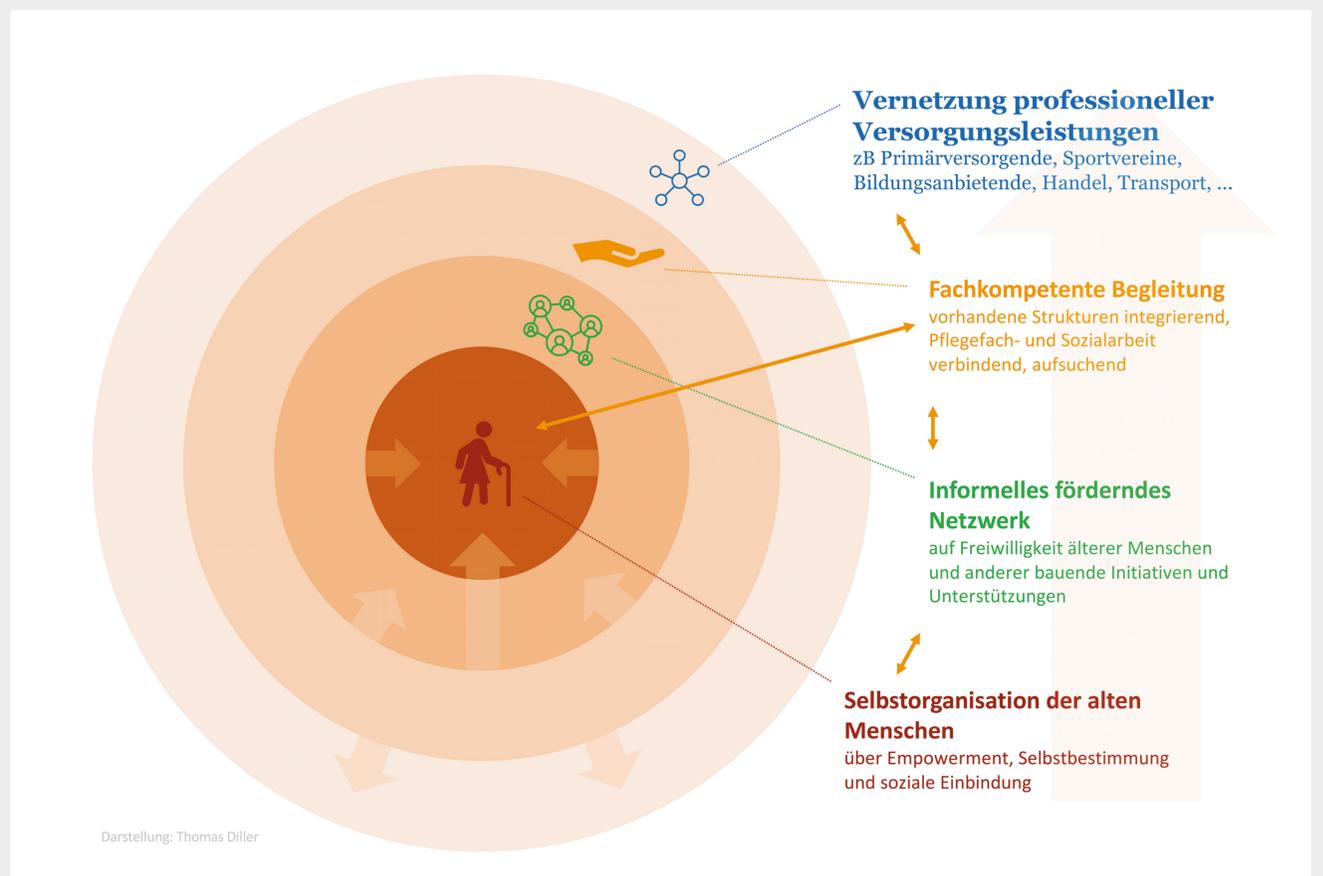
Was willst Du?

Nicht Bedürftigkeit (das, was ich gerne hätte), sondern Wille (das, was ich selbst und mit anderen tun kann).



© conSalis | Foto Flausen

Projektkoordinator
Dr. Thomas Diller
thomas.diller@consalis.at
+43 680 1214701
Potenzialentwickler
seit 30 Jahren in der Gesundheitsförderung
www.thomasdiller.com



Darstellung: Thomas Diller

© conSalis | Foto ageing better

6. Arbeitstagung der Plattform Demenzstrategie

TeleCareHub – Plattform für technikgestützte Pflege und Betreuung

Gabriele Hagendorfer-Jauk, FH Kärnten

Österreichisches Leitprojekt, Programm benefit

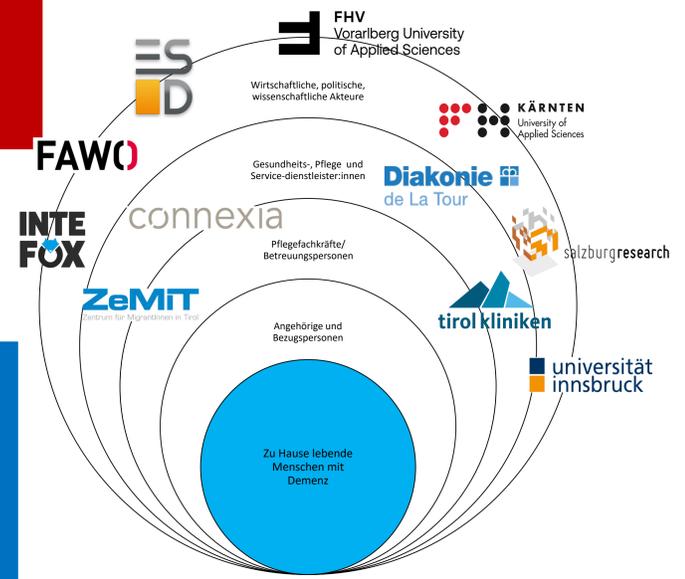
Laufzeit: März/2022 – Februar/2026

Konsortium: 11 Projektpartner:innen

Konsortialführung: FH Vorarlberg

Zielsetzung:

Reduktion der Belastung und Verbesserung der Lebensqualität bei informell Pflegenden und Betreuenden von Menschen mit Demenz im häuslichen Umfeld. → Telecare bedeutet „Telepflege“, „Pflege aus der Ferne“, ergänzendes Angebot zur persönlichen Pflege und Betreuung vor Ort für Menschen mit Demenz sowie deren An- und Zugehörige und professionell Pflegende.



Ausgangslage und Versorgungsforschung

Großteil der an Demenz erkrankten Menschen in Österreich lebt im häuslichen Umfeld, betreut durch Familienangehörige und Vertrauenspersonen¹ nur zum Teil unterstützt durch professionelle, z.B. mobile Dienste².

Hohes Belastungsempfinden auf Seiten pflegender Angehöriger im häuslichen Setting. 48% der pflegenden Angehörigen fühlen sich sehr stark oder stark belastet, Belastung erhöht sich u.a. beim Vorliegen einer Demenz bei der zu betreuenden Person.³

Betreuende Angehörige mit Migrationshintergrund haben noch höhere psychische Belastungen (u.a. Informationsdefizite, Kommunikationsprobleme und kulturelle Missverständnisse führen zu Über-, Unter-, oder Fehlversorgung).⁴

Ergebnisse der Versorgungsforschung zu Entlastungsfaktoren:

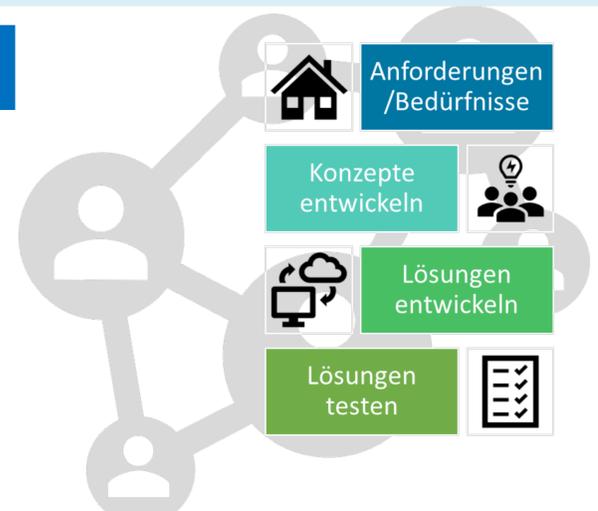
- *Vorbereitet-sein auf Pflegesituation* – Präventiv ansetzen! (Übersichtliche, auf Situation zugeschnittene und an den sich verändernden Bedarf angepasste Informationen/Wissens- und Kompetenzvermittlung/Beratung)
- *Beziehungsqualität* – soziales System aus Pflegenden und Gepflegten betrachten, Einsamkeit reduzieren (Begegnungs- und Teilhabemöglichkeiten, Austauschplattformen)

Der Weg zum Ziel

- **Menschzentrierte Gestaltungsprozesse**
- **Einbindung aller Stakeholder**
- **Kontinuierlich**
- **iterativ**

Die TCH Services

Service	Beschreibung	Nutzen
1 Online Bibliothek (mehrsprachig)	Online-Bibliothek mit häuslichen Pflege- & Betreuungsthemen: verständliches multimediales Lernmaterial	Mehrsprachige Informationen für iPubs ² zur häuslichen Betreuungs-/Pflegesituation mit MmD ¹
2 Unbegleitetes Selbsthilfetool (WHO iSupport)	WHO iSupport Inhalte- & Schulungsangebote: Einstiegshilfe zu psychosozialer Entlastung für iPubs ² / MmD ¹	Informationen & Lernangebote zur häuslichen Betreuungs-/Pflegesituation von MmD ¹ für iPubs ²
3 Begleitete asynchrone Beratung (Chat)	Professionelle Chat-Beratung: individuelle 1:1 Beratung zu Unterstützungsangeboten, Entlastung etc.	Orts- und zeitunabhängige Betreuungs-/Pflegeberatung zu individuellen Fragen für iPubs ²
4 Begleitetes Online-Demenz-coaching (Videotel.)	Professionelle Video-Beratung: 1:1 Beratung und Coachings z. B. zu Demenz der Diakonie de La Tour (DTL)	Ortsunabhängige videobasierte Betreuungs-/Pflegeberatung, sowie Coaching für iPubs ²
5 Moderierte Online-Selbsthilfegruppe (Videotel. / Forum)	Professionelle angeleitet Online-Selbsthilfegruppe: für betreuende und pflegende Angehörige	Professionelles Entlastungsangebote für iPubs ² bei psychischer Belastung
6 Belastungsscreening von iPubs	Belastungsscreening: aktuellen psychosozialen Belastungsgrad erfassen & Entlastungspotentiale aufzeigen	Einschätzung der psychischen und sozialen Belastung & Entlastungsmöglichkeiten für iPubs ²
7 Get notified TCH	Automatisiertes Benachrichtigungssystem & Bewegungsmonitoring: sendet Mitteilungen aufgrund von Raumsensordaten an hinterlegte Personen & stellt (abweichendes) Bewegungsverhalten auf Dashboard dar	Benachrichtigungssystem & Bewegungsaufzeichnung um eine sichere Selbstständigkeit im häuslichen Umfeld der MmD ¹ zu unterstützen
TCH Verzeichnis	Qualitätsgeprüfte Übersicht zu digitalen Betreuungs- und Pflegedienstleistungen / Angeboten	Orientierung zu qualitätsgeprüften digitalen Angeboten und Lösungen für iPubs ² und MmD ¹



Die Plattform

- Die Services sind aktuell in Entwicklung
- Usability Tests laufen, Verbesserungsvorschläge werden eingebaut
- Der nächste Schritt ist eine Feldstudie mit 300 Haushalten, zum Nachweis der Wirkungen und der Umsetzbarkeit
- Nähere Infos zum Status im Projekt finden sich unter:

<https://www.telecarehub.at/>

Kontakt FH Kärnten: Dipl. Ing.ⁱⁿ Daniela Krainer
d.krainer@fh-kaernten.at



Gut leben mit
DEMENTZ

Eine Strategie im Auftrag des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz

QUELLEN: (1) Weyerer, S. & Schäuferle, M. (2000), zit. nach Wancata, J. (2015). Orte der Versorgung. Eine integrierte Betrachtung. In: Höfler, Sabine; Bengough, Theresa; Winkler, Petra; Griebler, Robert (Hrsg.): Österreichischer Demenzbericht 2014. Wien: Bundesministerium für Gesundheit und Sozialministerium. / (2) Pratscher, K (2023). Betreuungs- und Pflegedienste der Bundesländer im Jahr 2021. Statistische Nachrichten 02/23. Zugriff am 02.05.2023 unter https://www.statistik.at/fileadmin/pages/346/Betreuungs-und_Pflegedienste_der_Bundeslaender_im_Jahr_2021.pdf / (3) Nagl-Cupal, M., Kolland, F., Zartler, U., Mayer, H., Bittner, M., Koller, M., Parisot, V., Stöhr, D. & BMSGPK (Hrsg.) (2018). Angehörigenpflege in Österreich. Einsicht in die Situation pflegender Angehöriger und in die Entwicklung informeller Pflegenetzwerke. Universität Wien. <https://broschuerenservice.sozialministerium.at/Home/Download?publicationId=664> / (4) International Centre for Migration Policy Development, Vienna

Arbeitstagung der Plattform Demenzstrategie Wegweisende regionale Netzwerke

Ansprechperson: Peter Rosegger - www.demenz-steiermark.at

Zielsetzung

Regionale Netzwerke tragen Wesentliches dazu bei, Enttabulierung, Wissenstransfer und Kooperation entlang der Bedürfnisse vor Ort zu fördern. Ziel ist,

- durch regelmäßige Netzwerktreffen und gemeinsame Initiativen, wie besonders auch den „Langen Tag der Demenz“, daran zu arbeiten, Herausforderungen vor Ort zu identifizieren, und gemeinsam nachhaltige und für die Betroffenen und ihre Angehörigen hilfreiche Lösungen zu finden.
- dabei auf Basis der österreichischen Demenzstrategie das gesamte Lebensumfeld von Betroffenen und ihren Angehörigen in den Blick zu nehmen und entsprechende Initiativen zumal an Schnittstellen auf den Weg zu bringen.
- durch subsidiäre Organisationsform Bewusstsein und Verantwortung in und für die Region zu stärken.



Profil

Solche Netzwerke tragen dazu bei, Betroffenen und Angehörigen zu helfen, einen Weg mit möglichst viel Lebensqualität und Selbständigkeit auf persönlicher und gesellschaftlicher Ebene entlang der Etappen der Erkrankung zu finden.

- Wesentlich ist bei regionalen Netzwerken der Dreischritt Sensibilisierung – Kooperation – Versorgung.
- Regionale Netzwerke sind in Graz, Leibnitz und Weiz bereits prägend gestaltet. Weitere sollen folgen.
- Ein sichtbarer Ausdruck dieser Vernetzung ist u. a. der Wegweiser-Demenz, der in Graz (2021, 2023) und Voitsberg (2024) gedruckt vorliegt, und für die Steiermark online zu finden ist. Der Wegweiser im Bezirk Voitsberg wurde nach dem Vorbild des Demenz-Wegweisers für die Stadt Graz erarbeitet, der von „Vergissdeinicht – Netzwerk Demenzhilfe“ gestaltet wurde.
- Netzwerk Demenz Steiermark begleitet und unterstützt die regionalen Netzwerke unter Mitwirkung seiner Gründerorganisationen.



Dementia hits the whole family and **needs** a network

gegründet von



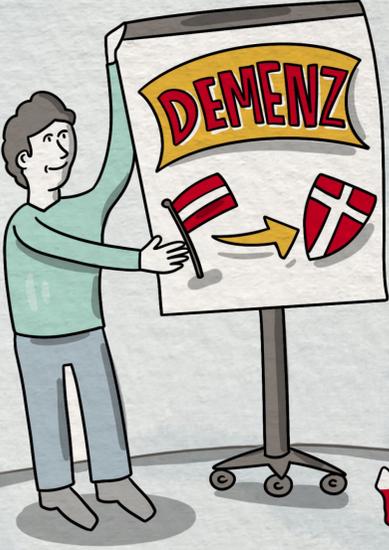
Gefördert aus Mitteln des Gesundheitsfonds Steiermark



UMSETZUNG DER DEMENZSTRATEGIE AUF KOMMUNALER EBENE

Österreichweite STRATEGIE

"Gut leben mit Demenz"



on TOUR

Platz für ein demenzfreundliches Wien

Demenz Bus

Bewusstseinsbildung

#demenztreffzug

Erklärfilm Demenz ... für Menschen mit/ohne Demenz

Ratgeber

Social Media

Wien

Hobbys ausüben

Künstlerhaus

Musik & Kultur genießen

Religion praktizieren

Sich in der Stadt orientieren

Einkaufen gehen

Unterwegs sein

Soziale Kontakte pflegen

Rundgang Zoo

Neue Technologien anwenden

Pensionist:innenklubs

Barriere *FREI*tag

Teilhabe

Wiener Demenzstrategie

Wohnen

Stadt Wien Wiener Wohnen

Vernetzung

Aktivitäten in den Bezirken

Kontaktbesuchsdienst

Lebensorte

Pflege ^{und} Betreuung zu Hause

Tagesbetreuung

Unterstützungsangebote

Betreutes Wohnen

Wohnen ^{und} Pflege

0124524

FSW - Kund:innen-Telefon

Handlungssicherheit und Verbindlichkeit aller Akteur:innen

bis 2035

Nächste Schritte

Analyse der Angebote in Wien

Sichtbar machen für Zielgruppe

Entwicklung von Maßnahmen

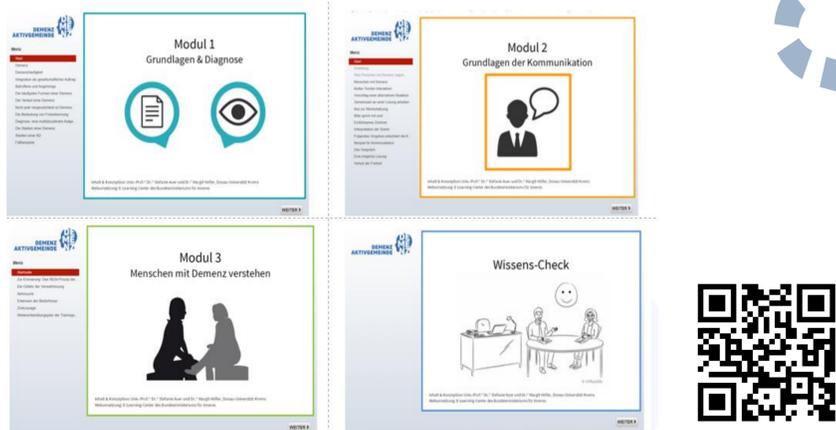
Wien als demenzfreundlichste Stadt der Welt!

Hintergrund

- Eine verständnisvolle und kompetente Umgebung hilft, damit sich Menschen mit Demenz in die Gesellschaft eingeschlossen fühlen.
- Berufsgruppen im öffentlichen Dienst sind oft als erste Ansprechpartner:innen ein wichtiger Teil dieser kompetenten Umgebung und sollen auch so wahrgenommen werden.

Von der demenzkompetenten Gemeinde

- Gemeinden, Städte und andere Einrichtungen können sich als „demenzkompetent“ auszeichnen lassen. Voraussetzungen sind:
- Erste (Vernetzungs-)Aktivitäten rund um das Thema Demenz beschreiben und
- mindestens 70% aller Bediensteten schließen einen **Online-Kurs** positiv ab.



<https://imoox.at/course/demenz>

Was bedeutet „Aktiv“ in einer „Demenz.Aktivgemeinde“?

- Demenz.Aktivgemeinden setzen nachhaltige Schwerpunkte in verschiedenen Bereichen:

Gemeinde als Gemeinschaft

Entlastungsangebote

Wohnraum

Infrastruktur

Schulung

Ressourcen und Strukturen



Zusammenarbeit und Vernetzung

Prävention und Früherkennung

Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Kompetenzentwicklung und Professionalisierung

„Das Projekt ‚Demenz.Aktivgemeinde‘ unterstützt Gemeinden, Städte, öffentliche Einrichtungen, aber auch Einzelpersonen dabei, sich mit dem Thema Demenz auseinanderzusetzen.“



in Zahlen

... zur Demenz.Aktivgemeinde

Individuelles Auftaktgespräch (optional)	Klärung von Prozess und Zielsetzung im Rahmen eines Auftaktgesprächs (Gemeinde, Universität für Weiterbildung Krems)
Selbstbeschreibung	Dokumentation der Aktivitäten im Bereich „Demenz“ anhand des bereitgestellten Formulars, Übermittlung des Dokuments an die Universität für Weiterbildung Krems (Gemeinde)
Begutachtung	Externe Reflexion der Unterlagen (Universität für Weiterbildung Krems)
Individuelles Abschlussgespräch und Ausblick	Gemeinsame Reflexion der gesetzten Maßnahmen – Präsenz oder online (Gemeinde, Universität für Weiterbildung Krems)
Zertifizierung	Ausstellung des Zertifikats (Gültigkeit 4 Jahre)

<https://aktivgemeinde.at/>

demenz.aktivgemeinde@donau-uni.ac.at





6. Arbeitstagung der Plattform Demenzstrategie

Konfetti im Kopf

Die demenzfreundliche Stadt Salzburg

Konfetti im Kopf – Was machen wir?

Die städteübergreifende Initiative KONFETTI IM KOPF hat große Ziele:

Sie möchte möglichst viele Menschen für das wichtige Thema Demenz öffnen und aktivieren. Von Hamburg aus hat sich diese Idee auf viele Städte ausgebreitet und ist in Salzburg eine wichtige Stimme für und von Menschen mit Demenz. Gemeinsam möchten wir Aufmerksamkeit und Bewusstsein schaffen, Berührungspunkte abbauen und Offenheit für das Thema fördern.

Angebote für Betroffene:

- Demenzberatung der Stadt Salzburg und der Diakonie
- Tageszentren mit Schwerpunkt Demenz
- Demenzfreundliche Apotheken
- Freiwilligennetzwerk und Besuchsdienst
- Kulturveranstaltungen, Gottesdienste, Museumsbesuche, Rupertikirtag

Angebote für Angehörige:

- Angehörigentreffs in den Stadtteilen
- Edukationsangebote und Schulungen für pflegende Angehörige
- Unterlagen für das Krankenhaus

Angebote für Dritte:

- Schulungen für BusfahrerInnen, VerkäuferInnen, Bankangestellte usw.
- Informationsveranstaltungen
- Angebote der Bewohnerservicestellen

Konfetti im Kopf

Mit wem arbeiten wir zusammen?

- Diakonie, Rotes Kreuz, Caritas, Volkshilfe, Hilfswerk
- Österreichische Gesundheitskasse ÖGK
- ÄrztInnen und Apotheken
- Polizei und öffentlicher Verkehr
- Kulturvereine, Museen, Theater, Sportvereine, Gedächtnisakademie, Universität
- Kirchen und Religionsgemeinschaften

Demenz- Strategie

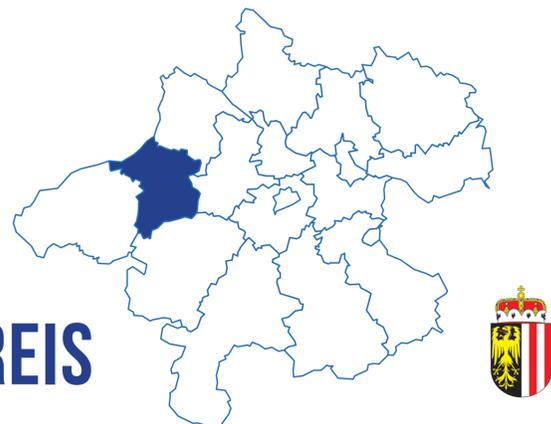
Miteinander
Lösungen
finden

Leben mit
Demenz
ermöglichen

Demenz
entabusieren

Betroffene
stärken

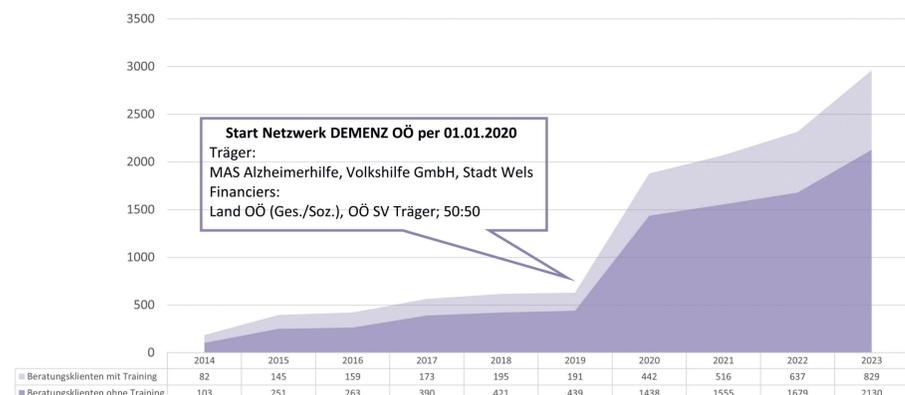
SCHRITT FÜR SCHRITT IN DIE RICHTIGE RICHTUNG: KONKRETE MASSNAHMEN ZUR UMSETZUNG DER DEMENZSTRATEGIE IM BEZIRK RIED IM INNKREIS



NETZWERK DEMENZ OÖ

- Oberösterreich unterstützt Betroffene und An-/Zugehörige in den 11 Demenzservicestellen (DSS). Im Fokus stehen individuell abgestimmte Leistungen für Menschen mit Demenz, die zu Hause betreut bzw. gepflegt werden.
- DSS-Angebote: Beratung, klinisch-psychologische Untersuchung (Gedächtnischeck), stadiengerechtes MAS Ressourcentraining, Vorträge und Angehörigentreffen.
- Insgesamt werden im Rahmen des Netzwerks DEMENZ OÖ 2.959 Personen professionell betreut (Stand 31.12.2023).

Entwicklung aktiver Klient*innen per 31.12.2023
Pilotierung IVDOÖ 2013-2019 (DSS Micheldorf/Kirchdorf, DSS Wels)
Netzwerk DEMENZ OÖ ab 2020 mit 11 DSS



1. DSS RIED/I. (SEIT 2008)

Das Team der Demenzservicestelle Ried/I. betreut aktuell 285 Personen mit Demenz, davon nehmen 77 Personen an einem wöchentlichen MAS-Ressourcentraining teil (Stand 31.03.2024). Insgesamt gibt es 10 Trainingsgruppen in den Gemeinden Ried, Lohnsdorf und Traiskirchen. In der DSS Ried/I. sind derzeit eine Sozialarbeiterin, eine Klinische und Gesundheitspsychologin und 7 MAS Demenztrainerinnen tätig.

- Wirkungsziele: 1 / 2 / 3 / 4 / 5 / 6 / 7

2. MAS DEMENZTRAINERINNEN-AUSBILDUNG

Zentraler Inhalt dieser Ausbildung ist die praxisorientierte Vermittlung von Methoden und Konzepten, um ein stadiengerechtes MAS Ressourcentraining basierend auf dem sog. Reisberg-Modell bzw. dem 5-Säulen-Modell durchzuführen.

Laut MAS Alzheimerakademie haben bisher 28 Personen aus 16 Gemeinden im Bezirk Ried/I. die einjährige, berufsbegleitende MAS DemenztrainerInnen-Ausbildung absolviert (Stand 31.03.2024). Weitere Informationen unter www.alzheimerakademie.at

- Wirkungsziele: 3 / 5

3. MAS AKTIVTRAINERINNEN-AUSBILDUNG

Diese Ausbildung richtet sich an das Fachpersonal in Alten- und Pflegeheimen, Krankenhäusern und weiteren Institutionen. In den 5 eintägigen Modulen bzw. Workshops geht es vor allem um Methoden und Übungen zur Kurzzeitaktivierung von Personen mit Demenz. Die TeilnehmerInnen entwickeln Beschäftigungsangebote und bauen diese im Pflege-Alltag ein.

Bisher haben 218 Personen aus allen 5 Alten- und Pflegeheimen im Bezirk Ried/I. die MAS AktivtrainerInnen-Ausbildung absolviert. Zudem wurden mehrere Schulungen im Krankenhaus Ried und in den Tagesbetreuungszentren (Rotes Kreuz OÖ und Rifa) durchgeführt.

- Wirkungsziele: 3 / 5

4. MAS TRAINING IN INSTITUTIONEN

Die MAS Alzheimerhilfe bietet seit 2009 auch MAS Ressourcentrainings für institutionalisierte Personen an. Derzeit werden wöchentliche Gruppentrainings in 22 oberösterreichischen Alten- und Pflegeheimen durchgeführt, davon in 4 von 5 Alten- und Pflegeheimen im Bezirk Ried/I.: Haus Ried I, Haus Ried II, Eberschwang und Mehrnbach (Stand 31.03.2024).

- Wirkungsziele: 1 / 5

5. PROJEKT MAS AKTIV+ (2021 – 2023)

Dieses Evaluierungsprojekt bot BewohnerInnen der 3 teilnehmenden Projekt-Altenheime aus OÖ die Möglichkeit, an einem durch das Land OÖ geförderten, wöchentlichen MAS Ressourcentraining teilzunehmen. Zusätzlich wurden die MitarbeiterInnen der Betreuungs- und Pflegeteams im Rahmen der MAS AktivtrainerInnenausbildung geschult. Ziel des Projekts war, die Effekte dieser beiden Maßnahmen hinsichtlich der Lebensqualität der BewohnerInnen und der MitarbeiterInnenbelastung zu untersuchen. Der Bezirk Ried/I. war beim Projekt durch das Seniorenwohnheim Mehrnbach vertreten.

- Wirkungsziele: 1 / 3 / 4 / 5 / 7

6. POLIZEIPROJEKT „EINSATZ DEMENZ“

Es handelt sich um ein seit 2015 laufendes Kooperationsprojekt zwischen Sicherheitsakademie des Bundesministeriums für Inneres (SIK), Universität für Weiterbildung Krems (UWK) und MAS Alzheimerhilfe, bei dem das E-Learning-Tool „Einsatz Demenz“ entwickelt wurde. Seither wurden 16.897 PolizistInnen (von insgesamt 20.000) „demenzfit“ gemacht (Stand 30.09.2023). Das E-Learning-Programm ist fixer Bestandteil in der Ausbildung der JungpolizistInnen.

In Ried/I. gibt es 6 Polizeidienststellen: Auzolzmünster, Eberschwang, Oberberg am Inn, Ried/I., Waldzell und die Autobahnpolizeiinspektion Ried im Innkreis.

- Wirkungsziel: 2 / 3

7. WWW.DEMENZUNDICH.AT

Die MAS Alzheimerhilfe hat in Kooperation mit Regionalmedien Austria Gesundheit/MeinMed.at eine kostenloses Online-Schulungsprogramm für Angehörige entwickelt: www.demenzundich.at. Es umfasst 5 Module: Wissen, Kommunikation, Herausfordernde Situationen, Entlastung und Tipps von Angehörigen für Angehörige.

Österreichweit gab es laut MeinMed.at bisher 464.693 Aufrufe (Stand 31.03.2024).

- Wirkungsziele: 2 / 3



RESÜMEE UND AUSBLICK

Der Bezirk Ried/I. hat sich in den letzten Jahren zu einer Vorzeige-Region im Bereich Demenz entwickelt. Hier werden die Wirkungsziele der Österreichischen Demenzstrategie bereits seit längerer Zeit konsequent verfolgt und entsprechende Maßnahmen umgesetzt.

Unsere Gesellschaft wird immer älter, die Lebenserwartung steigt und damit auch die Anzahl an Menschen mit dementiellen Erkrankungen. Um diese Herausforderungen bestmöglich zu meistern, müssen die bestehenden Angebote jedoch auch im Bezirk Ried/I. kontinuierlich verbessert, ausgebaut und durch Innovationen erweitert werden.



Mobiles Demenzteam

„Wir helfen bei Demenz
oder Demenzverdacht.“



TEAM:

Das Mobile Demenzteam wurde als Pilotprojekt des Landes Burgenland in Kooperation mit der Volkshilfe Burgenland im Jahr 2008 ins Leben gerufen und bietet eine entscheidende Unterstützung für demenzbetroffene Menschen und ihre Familien. Hauptsächlich bestehend aus **klinischen Psychologinnen**, ist das Team **spezialisiert auf Hausbesuche und umfassende Betreuung**.

LEISTUNGEN UND ANGEBOTE:

Die Leistungen des Demenzteams sind breit gefächert und umfassen klinisch psychologische Diagnostik sowie nicht-medikamentöse Behandlung wie **Gedächtnistraining, Biografiearbeit und Validation**. Zusätzlich zur direkten Betreuung der Betroffenen bietet das Team **Angehörigenberatung** an und engagiert sich in **Vorträgen und Workshops sowie Gedächtnistrainingsgruppen zur Demenzprävention**.

MASSGESCHNEIDERT:

Die Einzigartigkeit des Mobilien Demenzteams liegt in der **maßgeschneiderten Behandlung**, die die **Ressourcen und Vorlieben** der behandelten Person sowie ihre **Biografie** miteinbezieht. Die Initiative des Demenzteams stellt somit einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Versorgungssituation für demenzbetroffene Personen und ihrer Familien dar.

SPEZIELLE ZUSATZANGEBOTE:

- **Erstkontakt/Erstberatung: GRATIS**
- **Informationsveranstaltungen: GRATIS**
- **Vorträge: GRATIS**
- **Angehörigenstammtisch: GRATIS**
- **VIMA Gedächtnistraining in Gemeinden**

UNSER MOBILES DEMENZTEAM KOMMT ZU IHNEN:

KOSTENLOSE BERATUNG BEI FRÜHWARNZEICHEN!

KONKRETER VERDACHTSFALL

Unser Mobiles Demenzteam (klinische Psychologinnen) kommt bei Verdachtsfall und Kontaktaufnahme zu Ihnen.

➤ WIR MACHEN UNS EIN BILD

In entspannter Umgebung informieren wir und führen eine fundierte psychologische Demenzdiagnostik durch.

➤ GEMEINSAME BESPRECHUNG

Die Ergebnisse der Untersuchung werden gemeinsam verständlich besprochen und ausführlich erklärt. Dabei werden auch Empfehlungen und weiteres Vorgehen besprochen.

➤ IHRE PERSÖNLICHE PLANUNG & BEHANDLUNG

Eine maßgeschneiderte Behandlung mit abgestimmter Frequenz kann das Voranschreiten verzögern und vorhandene Ressourcen stärken.



Was bietet pflege.gv.at?

pflege.gv.at ist die **Infoplattform¹ für Pflege und Betreuung in Österreich**. Sie richtet sich an alle von Pflege und Betreuung betroffenen Menschen in Österreich und deren Angehörige.

Auf pflege.gv.at sind ausgewählte Texte auch in einer **Leicht-Lesen-Variante** dargestellt. Alle Inhalte, die in Leicht-Lesen-Texte übertragen wurden, sind auch als **Gebärdensprachvideos** nach ÖGS, der Österreichischen Gebärdensprache, abrufbar.



Pflege auf einen Blick

Die Infoplattform pflege.gv.at

- verschafft einen **Überblick zu Pflege & Betreuung** in Österreich,
- ermöglicht die Suche nach einer **passenden Pflege** im jeweiligen Bundesland,
- bietet pflegenden Angehörigen **Rat & Hilfe**,
- stellt Informationen zu **Förderungen und Vorsorgemöglichkeiten** bereit,
- gibt **Antworten auf konkrete Fragen** zu bestimmten Themen, wie z. B. Demenz, Leben mit Behinderung, Pflege von Kindern und Jugendlichen und 24-Stunden-Betreuung und
- verfügt über ein **Lexikon mit Begriffserklärungen** zum Pflegesystem.

Rat und Hilfe zu diversen Themen



Leben mit Demenz

pflege.gv.at bietet allgemeine Informationen, Unterstützungs- und Vorsorgemöglichkeiten sowie Angebote für Menschen mit Demenz und deren Angehörige. Dazu zählen:

- Demenz verstehen, erkennen und behandeln
- Alltag mit Demenz
- Rechtliche Aspekte rund um Demenz

Leben mit Behinderung

pflege.gv.at stellt Informationen für Menschen mit Behinderungen zur Verfügung, vor allem zu Gesetzen und Rechten, Sozialbetreuung, Therapieplätzen, finanziellen Angelegenheiten, Selbsthilfe und Unterstützungsangeboten zur Alltagsbewältigung.

Pflege und Betreuung von Kindern und Jugendlichen

pflege.gv.at zeigt Wege für Kinder und Jugendliche auf, die mit einer Belastung durch Krankheit oder Behinderung leben müssen. Das Informationsangebot umfasst die Themen Pflege, Ernährung, Rehabilitation, Entastung für Eltern und finanzielle Unterstützung.

Leben am Lebensende

pflege.gv.at bietet einen Überblick über spezialisierte Hospiz- und Palliativangebote für Menschen mit schweren, unheilbaren Erkrankungen. Es wird zwischen Angeboten für Erwachsene und jenen für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene unterschieden.

Ab Ende Mai 2024: Wissenswertes zur 24-Stunden-Betreuung – Voraussetzungen, Förderung sowie mehrsprachige Schulungsvideos für 24-Stunden-Personenbetreuer:innen u. v. m.



Empfehlungen für die interprofessionelle Zusammenarbeit in der Primärversorgung



1. Kompetenzen und Arbeitsschwerpunkte von Teamkolleginnen und -kollegen anderer Berufsgruppen kennen(-lernen)



2. Positive Haltung gegenüber Teamarbeit mitbringen und Begegnungen auf Augenhöhe fördern



3. Kommunikationsstrategien entwickeln



4. Gemeinsame Teamsitzungen gestalten



5. Räumlichkeiten für interprofessionelle Zusammenarbeit bereitstellen und nützen



6. Kontinuierlich Fortbildungen und Trainings zu IPZ besuchen



7. Hierarchische Strukturen überdenken und Handlungs- und Entscheidungsrahmen der einzelnen Gesundheits- und Sozialberufe maximieren



8. Strukturierte Begleitung für neue Mitarbeiter:innen etablieren



9. Erfolgsfaktoren und häufige Barrieren für funktionierende interprofessionelle Zusammenarbeit kennen



10. Gemeinsame Teamvision entwickeln



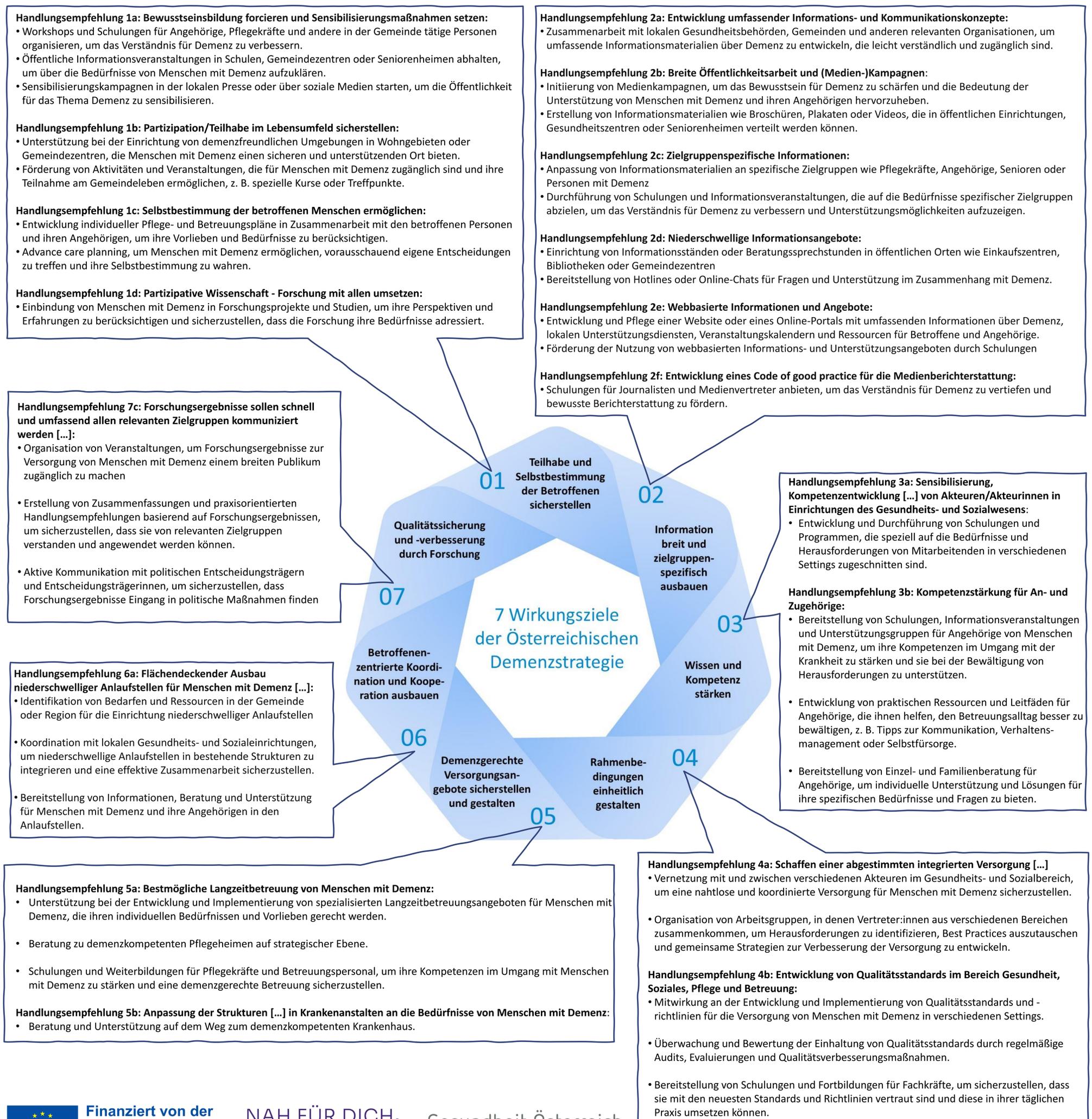
Weitere Informationen zum Arbeiten im multiprofessionellen Team finden Sie auf unserer Website unter <https://primaerversorgung.gv.at/arbeiten-im-team>

Mögliche Aufgaben von Community Nurses in Bezug auf Menschen mit Demenz in der Gemeinde

Ansprechperson: Alice Edtmayer, Gesundheit Österreich GmbH
Alice.Edtmayer@goeg.at

Hintergrund

Community Nurses sind diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegepersonen, deren Fokus auf Gesundheitsförderung, Prävention und der Förderung von sozialer Teilhabe in der Gemeinde liegt. Die Zielgruppe sind dabei insbesondere ältere und vulnerable Personen und Gruppen. Anhand der Wirkungsziele der österreichischen Demenzstrategie werden mögliche Aufgabenfelder von Community Nurses im Zusammenhang mit Menschen mit Demenz aufgezeigt.



Persönliche Assistenz bei Demenz

 Dachverband
Demenz
Selbsthilfe
Austria



"Persönliche Assistenz ist eine Dienstleistung, ein maßgeschneidertes Unterstützungsangebot, individuell, bedarfsorientiert, situationsangepasst – ein Menschenrecht."

Johanna Püringer
Obfrau Demenz Selbsthilfe Austria

„Assistenz ist für mich Sicherheit in einem unsicheren Leben, also die Voraussetzung für ein selbstbestimmtes, gutes Leben mit kognitiven Einschränkungen“

Angela Pototschnigg
Betroffene und Selbstvertreterin

Persönliche Assistenz bedeutet

- Inklusion**
- Selbstbestimmung**
- Sicherheit**
- Teilhabe**
- Gemeinschaft**
- Aktivität**
- Mobilität**
- Autonomie**
- Selbstfürsorge**
- Empowerment**
- Normalität und Chancengleichheit**
- Lebensqualität**

Persönliche Assistenz ist die Eintrittskarte für ein gutes Leben mit einer demenziellen Erkrankung!

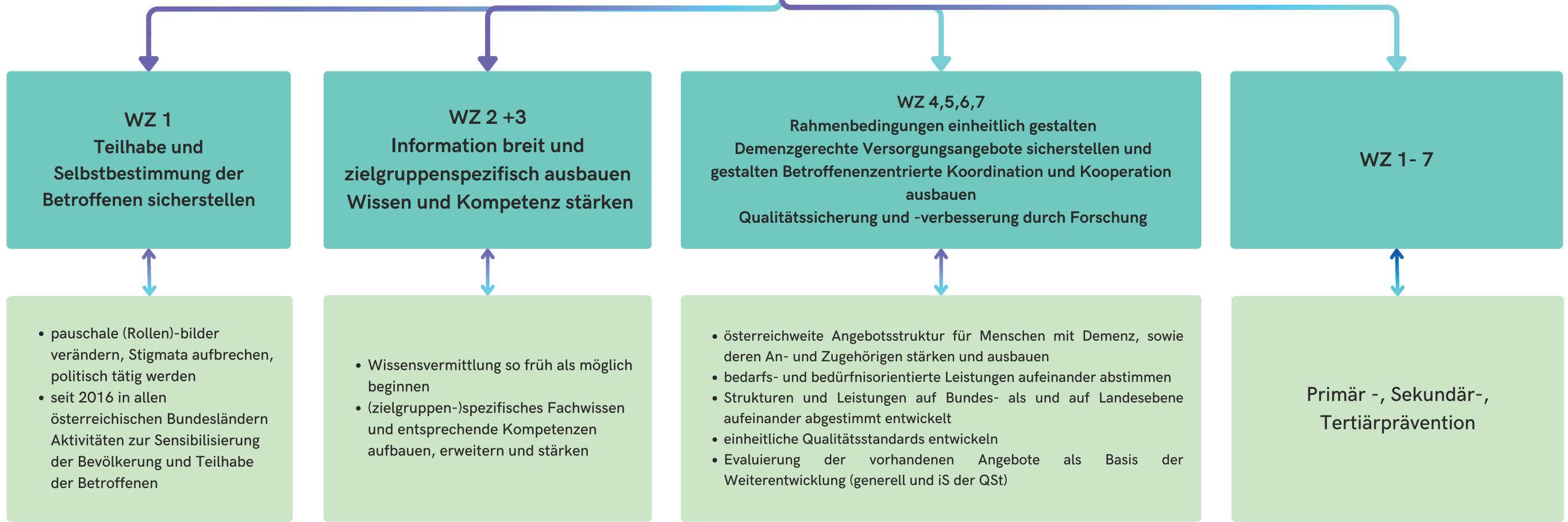
Die Österreichische Demenzstrategie als zentraler Bestandteil von Dementia Literacy

die 7 Wirkungsziele in Wechselwirkung mit der österreichischen Gesundheitskompetenz (HLS)

Literacy
 Ursprung lt. „literate“ - „Literalität“
Literalität- Fähigkeit zu Lesen und zu Schreiben
Literacy - umfassende und sich weiterentwickelnde Bildung und Kompetenz in einem bestimmten Bereich des Lebens
„Health Literacy“ - Fähigkeit, Informationen zur eigenen Gesundheit und dem gesamten Gesundheitssystem zu erhalten, diese zu verstehen und so zu nutzen, dass sie für jeden selbst, die Familie und das Umfeld gute Gesundheit fördert und erhält (Nutbeam, 1998)
„Dementia Literacy“ als Teil der HL- Wissen und Handlungsfähigkeit bezüglich Demenz, die das Erkennen, Umgehen und/oder die Prävention unterstützen (Low, 2009)

Health Literacy
 Gesundheitskompetenz - Index (HLS19) in Österreich bei etwa 20%
 (vgl. Ergebnisse HLS19)

Dementia Literacy
 Die Wichtigkeit der Wirkungsziele der Demenzstrategie



Netzwerk demenzfreundlicher
 3. Bezirk
 Wien